



EUROPÄISCHES PARLAMENT

Dr. Horst Schnellhardt
Mitglied des Europäischen Parlaments

Europa-Kommunal

Kommunale Nachrichten aus und für Europa
Dienstag, 22. September 2009



1. Energie-Förderprogramm

Die Kommission bereitet ein Energieförderprogramm für Städte vor. Mit einem 15 Millionenprogramm sollen Investitionen von Städten und Regionen in nachhaltige Energieprojekte (u.a. Gebäudenachrüstung und Fernheizungen) unterstützt werden. Ansatzpunkt ist die Absichtserklärung des Bürgermeisterkonvents (siehe unter EUK 53.10) vom 10.02.2009, die EU – Zielmarke von 20% CO₂-Einsparung bis 2020 übertreffen zu wollen. Der Programmaufruf wird für Ende 2009 erwartet.

2. Luftqualität an Schulen

Die Kommission bereitet Empfehlungen zur Luftqualität in Schulen vor. Diesem Ziel dient ein einschlägiges Pilotprojekt, über welches das Sächsische Verbindungsbüro in Brüssel am 18.09.2009 berichtet. Das Projekt umfasst unter anderem Maßnahmen zur Identifizierung und Analyse der Innenraumluftprobleme in Schulen, und eine Materialsammlung zur Vorbereitung von Empfehlungen zur Problembekämpfung. Die Ausschreibungsphase für das 4 Mio. Euro Projekt wird in Kürze erwartet.

3. Bildungswesen

Für den EU-Bereich gibt es aktuelle Schlüsselzahlen zum Bildungswesen. Der vom Europäischen Netzwerk zur Information im Bildungswesen (Eurydice) vorgelegte Bericht, gibt ein umfassendes Bild der jüngsten Entwicklungen in der Organisation und Funktionsweise der Bildungssysteme in Europa. Danach hat u.a. ein heute 5-jähriges Kind eine Bildungs- und Ausbildungsdauer von durchschnittlich 17 Jahren zu erwarten, obwohl in der überwiegenden Mehrheit der europäischen Länder die Schulpflicht nur für neun oder zehn Jahre besteht. Der umfangreiche Bericht macht weitere Angaben zu Fragen wie Mitbestimmung von Eltern, Finanzen, Gehaltsniveau und Arbeitszeit bei Lehrkräften, Sprachpolitik etc.

Der Bericht (Englisch 276 Seiten) unter:

http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/key_data_series/105EN.pdf

4. Landesweite Schulprüfungen

Landesweite Prüfungen für Schüler setzen sich in Europa immer mehr durch.

Schüler in Europa absolvieren im Laufe ihrer Pflichtschulbildung durchschnittlich drei landesweite Prüfungen, wobei einige Länder ihre Schüler sogar zehn- oder elfmal zentral prüfen – so die Ergebnisse eines von der Kommission vorgestellten Berichts. Der Bericht vermittelt einen umfassenden Überblick über Strukturen und Trends in Europa, was Zielsetzung, Häufigkeit und Reichweite landesweiter Prüfungen während der Pflichtschulbildung betrifft. Die meisten

europäischen Länder veröffentlichen die gesammelten Prüfungsergebnisse einzelner Schulen nicht. In einigen Ländern ist die Nutzung von Prüfungsergebnissen zur Erstellung vergleichender Schultabellen ausdrücklich verboten, weil solche Vergleiche nicht als zur Verbesserung des Bildungsangebots geeignet betrachtet werden.

Die Pressemitteilung der Kommission vom 18.09.2009 unter:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1327&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Volltext der Studie abrufbar unter:

http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/index_en.php

Gedruckte Exemplare der Studie werden ab November 2009 auf Englisch und Französisch erhältlich sein. Die deutsche Übersetzung soll kurz danach folgen.

5. Intelligente Energieprojekte

Die Kommission hat Unterrichtsmaterial zu intelligenten Energieprojekten veröffentlicht.

Die Broschüre enthält Unterrichtsmaterial für schulische Aktivitäten für Kinder im Alter von 6-12 Jahren. Im Mittelpunkt stehen Berichte zu den Themen Erziehung hin zu einem intelligenten Umgang mit Energie, nachhaltige Energiegemeinschaften, Energieeffizienz im Transportsektor und in der Industrie sowie erneuerbare Energien im Gebäudesektor.

Die Broschüre unter:

http://ec.europa.eu/energy/intelligent/library/doc/ka_reports/education09_de.pdf

6. Gesundes Essen

Die Kommission hat eine Kampagne für gesundes Essen in der EU gestartet.

Damit soll das Schulobstprogramm unterstützt und insbesondere die Eltern überzeugt werden, für eine ausgewogene Ernährung der Kinder zu sorgen. Die Kampagne wird mit drei Wanderausstellungen durch Europa touren, vor Ort informieren und insbesondere Kindern Möglichkeiten für Aktivitäten und Spiele bieten.

Einzelheiten (Englisch) unter:

<http://europa.eu/eucalendar/event.shtml?eventId=1233128>

7. Umweltverhalten

Vier von fünf EU-Bürgern (Deutschland 84%) berücksichtigen beim Produktkauf auch deren Umweltauswirkungen. Das ergab eine am 29.07.2009 veröffentlichte Eurobarometer-Umfrage. Annähernd 8 von 10 Befragte achten beim Kauf von Produkten auf die Energieeffizienz (40% immer, 37% meistens oder oft). Für 47% der EU-Bürger (Deutschland 50%) hätte ein Eco-Label einen wichtigen Einfluss auf die Kaufentscheidung. 72% der Befragten sprechen sich für ein Label mit so genanntem "CO2-Fingerabdruck" aus. Allerdings ist das EU Öko-Label "Flower" (Blume) 61% der Befragten unbekannt (Deutschland 65%, Großbritannien 73%). Insgesamt sind 80% der EU-Bürger für eine Steuererleichterung umweltfreundlicher Produkte.

Die Zusammenfassung (Englisch) der Eurobarometer-Auswertung unter:

http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_256_sum.en.pdf

Der gesamte Bericht (Englisch) unter:

http://ec.europa.eu/public_opinion/flash/fl_256_en.pdf

8. EU-Umweltpolitik

Über die EU-Umweltpolitik gib es eine umfassende Zusammenstellung. Die vom Generalsekretariat des Parlaments erstellte Ausarbeitung soll die neu gewählten Abgeordneten in die derzeit wichtigsten Themen und Legislativverfahren einführen, aber auch die bisher abgeschlossenen und womöglich zukünftig kommenden Umweltthemen darstellen. Mit Stand Juli 2009 wird auf 195 Seiten ein umfassender Rückblick gegeben, aber auch Hintergrundinformationen für die anstehende Anhörung des designierten Umweltkommissars im Herbst 2009. Ein gesondertes Kapitel beinhaltet eine Reihe von sog. "strategic overview maps" (SOM), welche einen Überblick über Fristen und den Umsetzungsstatus von geltendem Umweltrecht (Stand: 31. Mai 2009) beinhalten. Und schließlich enthält die Ausarbeitung eine Liste aller existierender Studien, Hintergrundpapiere und Workshopmaterialien, die vom Ausschuss für Umweltfragen verlangt und im Jahr 2008 zur Verfügung gestellt worden sind.

Der Leitfaden (195 Seiten) unter:

http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2009_2014/documents/envi/dv/environment_welcome_package/environment_welcome_package_de.pdf

9. Breitbandausbau - Leitlinien

Die Kommission hat Beihilfe-Leitlinien für den Breitbandausbau veröffentlicht.

Damit soll sichergestellt werden, dass die Gewährung von Beihilfen der öffentlichen Hand (einschließlich der Gemeinden) für die Breitband-Infrastruktur mit den EU- Beihilfavorschriften in Einklang stehen. In den Leitlinien wird u. a. erläutert, wie öffentliche Mittel für den Ausbau der Breitbandgrundversorgung einschließlich der Zugangsnetze der nächsten Generation (NGA) in Gebieten bereitgestellt werden können, in denen private Betreiber keine Investitionen tätigen. Dabei wird unterschieden zwischen wettbewerbsbestimmten Gebieten („schwarze Flecken“), in denen keine staatlichen Beihilfen erforderlich sind, und Gebieten, in denen der Ausbau von Breitbandnetzen unrentabel ist bzw. die in dieser Hinsicht unterversorgt sind („weiße“ und „graue Flecken“) und in denen bei Erfüllung bestimmter Bedingungen staatliche Beihilfen gerechtfertigt sein können. Diese Unterscheidung wird dann auf die Zugangsnetze der nächsten Generation (Next Generation Access – NGA) übertragen, deren Aufbau sich noch in der Frühphase befindet. Schließlich werden in den Leitlinien eine Reihe wichtiger Absicherungsmaßnahmen (u. a. Erstellung einer detaillierten Breitbandkarte, offene Ausschreibungsverfahren, Verpflichtung zur Zugangsgewährung, Technologieneutralität Rückforderungsmechanismen) festgelegt, um den Wettbewerb zu fördern und zu vermeiden, dass Privatinvestitionen verdrängt werden.

Ohne Breitband drohen ganze Regionen ins Hintertreffen zu geraten. Die Informationsgesellschaft darf kein Privileg der städtischen Ballungsräume sein. Die Möglichkeit, den Netzausbau auf dem Land zu fördern, ist wichtig, denn schneller Internetzugang ist heute auch ein echter Standortfaktor.

Die Leitlinien (24 Seiten) unter:

http://ec.europa.eu/competition/consultations/2009_broadband_guidelines/guidelines_de.pdf

10. Online-Käufe

Die Kommission warnt vor Internet-Käufen von Elektronikwaren. Mehr als die Hälfte der Online-Händler für Verbraucherelektronik zieht nach einer Presseinformation der EU-Kommission «die Konsumenten regelrecht über den Tisch». Das ist das Ergebnis einer EU-weiten Analyse von unlauteren Geschäftspraktiken, bei der insgesamt 369 Websites überprüft wurden, auf denen Verbraucher Digitalkameras, Handys, tragbare Musikgeräte, DVD-Player, Computer und Konsolen für Computerspiele bestellen können. Untersucht wurden 200 der bekanntesten Websites von Unterhaltungselektronik-Anbietern und 100 weitere Websites, welche aufgrund von Verbraucherbeschwerden ausgewählt wurden. Die Überprüfungen ergaben, dass 55% der inspeziierten Websites Regelverstöße aufwiesen, und zwar speziell folgender Art: irreführende Angaben über die Rechte des Verbrauchers (66% der beanstandeten Websites), undurchsichtige Preisangaben (45% der

Europäisches Parlament ♦ ASP 15E115 ♦ Rue Wiertz straat ♦ B-1047 Bruxelles/Brussel

Tel.: +32-2-284.76.18 ♦ Fax: +32-2-284.96.18 ♦ E-mail: horst.schnellhardt@europarl.europa.eu

beanstandeten Websites) und fehlende Detailangaben zur Identifizierung des Händlers (33% der beanstandeten Websites). Online-Händler erwirtschaften nach Angaben der EU jährliche Umsätze von etwa 6,8 Milliarden Euro mit Verbraucherelektronik. Nahezu jeder vierte Verbraucher, der sich Waren oder Dienstleistungen über das Internet bestellt, tut dies im Elektronikbereich.

Die Pressemitteilung der Kommission unter
[http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1292&format=HTML
 &aged=0&language=DE&guiLanguage=de](http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1292&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de)

11. Umwelt – Fallstudien für KMU

Es gibt eine Datenbank mit Beispielen zur Einhaltung des Umweltrechts. Mit derzeit 35 best-practice-Beispielen werden für kleine und mittlere Unternehmen die sechs wichtigsten Bereiche angesprochen: passive Informationsmedien (z. B. Websites, Kampagnen), aktive/direkte Unterstützung und Beratung (z. B. Helpdesks, Vor- Ort-Besuche), Schulungsprojekte, Netzwerke, wirtschaftliche Anreize sowie freiwillige Programme. Darüber hinaus können in der Datenbank Suchanfragen nach Land, Sektor und Art der Finanzierung durchgeführt werden.

Die Datenbank unter
http://ec.europa.eu/environment/sme/cases/case_study_de.htm

12. Umweltfreundliche Produkte

Günstige Darlehen an Hersteller umweltfreundlicher Produkte sind zulässig. Mit dieser Entscheidung hat die Kommission eine Regelung Deutschlands bestätigt. Danach können Unternehmen, die in die Herstellung umweltfreundlicher Produkte investieren, auf Bundes-, Länder- und Kommunalebene zinsvergünstigte Kredite erhalten. Der ermäßigte Zinssatz darf höchstens zwei Jahre lang gewährt werden. Es dürfen nur Unternehmen gefördert werden, die sich am 01.07.08 nicht in Schwierigkeiten befanden. Gefördert werden können insbesondere Produkte, die noch nicht geltende EU-Umweltschutznormen frühzeitig erfüllen oder sogar darüber hinausgehen.

Pressemitteilung der Kommission vom 05.08.2009:
[http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1223&format=HTML
 &aged=0&language=DE&guiLanguage=en](http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/09/1223&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en)

13. Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen in der EU27 sanken 2008 um 1,5% und in den EU15 um 1,3%. Dies zeigen vorläufige Daten, die von der Europäischen Umweltagentur veröffentlicht worden sind. Damit sind die Treibhausgasemissionen der EU im vierten Jahr in Folge gefallen. Im Rahmen des Kyoto-Protokolls hatten sich die EU-15 das Ziel gesetzt, ihre Emissionen im Zeitraum von 2008 bis 2012 um 8% gegenüber den Werten des Ausgangsjahres 1990 zu reduzieren.

Weitere Einzelheiten (Englisch) unter:
<http://www.eea.europa.eu/highlights/emissions-of-air-pollutants-down-in-eu-27>

14. Gewährleistungsrecht

Auf EU-Ebene wird eine Verschärfung des Gewährleistungsrechts vorbereitet. Dabei geht es insbesondere auch um die Frage, wie lange Hersteller für fehlerhafte Produkte haften müssen. Bei der geltenden Zwei-Jahres-Produkthaftungsfrist handelt es sich um eine Minimalvorschrift, über die jeder EU-Staat nach Belieben hinausgehen kann. So müssen z.B. in den Niederlanden die Hersteller über die ganze Lebensdauer eines Produkts für Schäden haften und in Frankreich Handwerker zehn Jahre lang für versteckte Baumängel geradestehen. Im Rahmen einer Vollharmonisierung des EU-

Verbraucherrechts wird nun eine Vereinheitlichung der nationalen Produkthaftungsfristen angestrebt. Nach Informationen des DIHT soll nach einem von der schwedischen Ratspräsidentschaft vorgelegten Zwischenbericht die Gewährleistungsfrist für mangelhafte Produkte auf 48 Monate angehoben werden, ein unmittelbarer Rücktritt vom Vertrag bei Sachmängeln innerhalb der ersten 15 Tage nach Übergabe möglich sein und die Zeit der Beweislastumkehr von zurzeit sechs auf 12 Monate ausgedehnt werden.

15. "e-maritime"

Für den Seeverkehr ist ein elektronisches Informationsmanagementsystem im Aufbau. Damit sollen sämtliche Schiffe auf See und auf Binnenwasserstraßen, die europäische Häfen anlaufen oder verlassen oder EU-Gewässer durchfahren bzw. diesen nahekommen, identifiziert, überwacht, verfolgt und gemeldet werden können. Nach Informationen des DIHT sind für Anfang 2010 eine entsprechende Mitteilung sowie eine Rahmenrichtlinie geplant, mit der die Wettbewerbsfähigkeit des Seeverkehrs gestärkt werden soll.

16. Kulturförderung

Es gibt eine Übersicht über die Kulturförderung der EU. In der von der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (Weberstraße 59a, 53113 Bonn) mit Unterstützung der Bundesregierung gestalteten Website werden die verschiedenen Förderbereiche informativ aufbereitet und ein Einstieg in die Förderschwerpunkte und Modalitäten der Antragstellung geboten. Daneben werden einzelne erfolgreiche Projektanträge beispielhaft dargestellt und Ansprechpartner für die einzelnen Programme benannt.

Einzelheiten unter:

<http://www.europa-foerdert-kultur.info/>

17. Europa in Zahlen

Eurostat präsentiert auf über 500 Seiten eine umfassende Auswahl statistischer Daten. Die Daten sind kostenlos über die Eurostat-Webseite 2 bzw. die Online-Datenbanken verfügbar. In diesem Jahr wurden erstmals in der PDF-Version der Veröffentlichung Verlinkungen von Datencodes unter jeder Tabelle eingefügt, die direkt zu den entsprechenden Tabellen auf der Webseite führen. In dem Jahrbuch werden u.a. folgende Bereiche abgedeckt: Wirtschaft, Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Lebensbedingungen und Wohlfahrt, Arbeitsmarkt, Industrie und Dienstleistungen, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei, Außenhandel, Verkehr, Umwelt, Energie, Wissenschaft und Technologie sowie die Regionen Europas.

Die Pressemitteilung vom 18.09.2009 unter:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=STAT/09/135&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de>

Das Jahrbuch 2009 (558 Seiten) unter:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-CD-09-001/DE/KS-CD-09-001-DE.PDF